

Demonstration gegen die Gesundheitskarte

Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe hatte zur Demo aufgerufen

M. GÖHRING, HARBURG

Einige der Demonstranten, die sich vor dem Harburger Rathaus versammelt hatten, um gegen die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte zu demonstrieren, haben die Tage danach im Bett verbracht.

Das vermutet Gabi Thiess, Sprecherin der Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe. Für sie sei die Aktion vor dem Rathaus vermutlich zu anstrengend gewesen. Denn alle leiden an Fibromyalgie, einer chronischen Schmerzerkrankung. „Trotzdem war es ihnen wichtig, die Öffentlichkeit auf die Risiken der Karte hinzuweisen“, sagt Thiess.

Die Selbsthilfegruppe hatte zu dem Protest aufgerufen. Dem Protest angeschlossen hatten sich auch einige Ärzte. „Dies hier ist bundesweit die erste öffentliche Demonstration gegen die elektronische Gesundheitskarte“, sagt Dr. Silke Lüder, Allgemeinmedizinerin aus Hamburg. „Leider ist die Öffentlichkeit noch viel zu wenig darüber informiert, was



Der Demonstrationzug zog vom Rathaus durch die Harburger Innenstadt. Die Mitglieder der Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe hatten zum Protest gegen die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte aufgerufen.

Foto: mag

diese geplante Karte eigentlich bedeutet“, erläutert Lüder.

Die Patientendaten werden nämlich nicht, wie die meisten glauben, auf der Karte selbst gespeichert, sondern auf zen-

tralen Großrechnern. „Auf der Karte selbst ist nur wenig Speicherplatz. Sie ist nur der Zugangsschlüssel, um übers Internet auf die Daten der Patienten zuzugreifen“, sagt Lüder.

